

145. 107

13 VIII 2
355

Unpartheyische
RELATION,

von

der **A**ction /

so zwischen

denen **S**chweden

und

Moscowitern

den 15. Julii 1708.

bey **S**oloffin

vorbey gangen /

und wovon bisher so viel Ungleiches auß-
geschrieben worden.

1870

NOTATION

SECTION

DEPARTMENT

OF

RECORDS

100

100

100

100





Nachdem Ihr. Königl. Majest. von Schweden mit der Armee aus dem Wald / hinter dem Berezyna-Ström / glücklich durch und auf die Ebene gekommen / hat man nirgends vom Feind einigen Widerstand gefunden / ausser daß derselbe die Wege hin und wieder zwar verhauen / sothane Orter aber / bey Annäherung / immer verlassen. Den 22. Junii (2. Julii) stießen die Schwedische Vortruppen / auf eine Parthey Russen / bey der Stadt Bialenise / und berichteten die Gefangene / daß 15000. Russen / unter dem Commando des General Goltz / Pflug und anderer / sich daselbst verschancket hätten / und eine grössere Macht erwarteten; Wie aber der König den 26. Jun. (6. Jul.) auf der Nähe anlangete / vernahm man / daß sie in vorheriger Nacht insgesamt abgezogen / und nur eine Parthey von 60. Pferden disseits hinterlassen hätten / welche unvermuthlich auf die Bagage stießen / und einen Kerl blessirten; Die Schweden / so ihnen nachsetzten / bekamen ihren Führer / einen Lieutenant gefangen / und von ihnen die Bestätigung der Aussage der vorigen / nebst fernerer Nachricht / daß die Russen bey Mohylow ein grosses Lager und 2. Brücken über den Dnieper hätten; Und wie der Feind am Fluß Drut oder Odruk viele Werke / und noch mehr bey der Stadt Bialenise angelegt hatte / wo auch eine unglaubliche Arbeit / an Wällen und 2. Klaffter-dicken Brust-Wehren / geleyet / und diese mit 36. Stücken besetzt gewesen; so hat man sich nicht wenig darüber verwundert / daß er dennoch solche Orter und Vortheile so schleunig verlassen. Der König ließ die daselbst abgeworfene 3. Brücken verbessern / und passirte den 28. Jun. (8. Jul.) selbst mit den Regimentern so ihm am nächsten waren / über die bey Alexrovice verfertigte neue Brücke / ohnerwartet der übrigen Truppen / durch Nacht und Tag sich gegen den Dnieper / so nur 6. Meilen von dar / zu wenden. Den 30. Jun. (10. Jul.) langt der König bey der Stadt Holoffsin an / welche am Fluß Barwik / 5. Meilen von Mohylow / ligt; die daselbst stehende Russen warffen die Brücke ab / und zogen sich zurücke. Selbigen so wol als folgenden Tag / sahe man viele Regimente zu Pferde und zu Fuß / in das feindliche Lager einrücken / und starck daran arbeiten; dis erstreckte sich über eine Meile auf beeden Seiten gedachter Stadt / längst dem Fluß / und hatte hinter sich einen Wald / und vor sich eine mit Stücken wol besetzte Brust-Wehr / 5. Ellen dick / mit einem tieffen

Graben; der Fluß hatte an sich auch einen schweren Zugang/vermittelst eines schlimmen und tieffen Morastes / welches dessen Ufer umfasset; Hieraus urtheilte man nun sofort / es würde der Feind daselbst Stand zu halten gesonnen seyn / welcher auch von seinen Batterien starck canonniren / auch einige Partheyen anrücken ließ / die da einige Tage mit den Schwedischen Vor- Troupen sich amüsirten; weiter wolte der König nicht zugeben / daß man sich einlassen / weniger daß ein einziger Stuck- Schuß geschehen solte.

Da nun immittelst einige Regimenter Ihr. Königl. Majest. nachgekommen / und der König die Pässe von beyden Seiten der Stadt / in eigener hohen Person besichtigt / lieffen Ihr. Königl. Majest. in der Nacht vor den 4. (14.) Jul. in der Stille / die Artillerie eine viertel Weges zur Rechten gehen / und sich an einem Ort setzen / woher man des Feindes Lager bestreichen konnte / dessen linker Flügel daselbst den Anfang nahm / und hatte zwischen sich und den rechten Flügel eine Oeffnung / welche die Russen / wegen der tieffe des Morastes / für unzugänglich hielten; Sie hatten an der Seiten 18. Bataillons / 10000. Russische Dragoner / und 4000. Calmucken: Auf der andern Seiten der Stadt lagen 6. Bataillons / und 16000. Dragoner / auch waren unter dem Feld- Marchal Scheremetoff / welcher für seine Person Tages vorher ankommen war / annoch einige Regimenter zu Fuß im Anzuge. Den 4. (14.) des Morgens Frühe in der Demmerung / kamen Ihr. Königl. Majest. mit der Leib- Garde zu Fuß an den Paß / und folgten darauf die 4. Infanterie-Regimenter / Upländer / Westermanländer / Dahleländer und Ost- Gothen. Man begann so fort mit Stücken in das feindliche Lager zu spielen / mit der Würckung / daß die nechsten Bataillons sich an die Seite ziehen musten. Ihr. Königl. Majest. gaben sich keine Zeit / die Pontons / welche / der tieffen Wege halber / so bald nicht ankommen konnten / abzuwarten / sondern ermunterten dero Soldaten tapfser nachzufolgen / lieffen damit selbst voran / bis unter die Arme / in den Fluß / und kamen Gott Lob! glücklich über. Die Soldaten folgten Ihr. Majest. gestrost / und mit frischem Mut / und trugen das Gewehr über das Haupt; der schlimmste Morast aber / so annoch ruckständig war / ehe man die andere Seiten erreichen konnte / verursachte fast grössere Mühe. Jedemoch ungeachtet dieses alles so wol als des feindlichen unablässigen Canonnirens / der alle seine Stücke gegen diesen Morast kehren liesse / kamen Ihr. Königl. Majest. zwischen 4. und 5. Uhren / in des Feindes Lager / welcher mit der Infanterie sich daraus zog / und saßte sich am Rande des Waldes / woselbst Ihr. Königl. Majest. ihm ohne Aufschub angrieff / und ertheilte Befehl an die übrigen Regimenter / so bald sie nur nachkommen konnten / desgleichen zu thun: Alhier sahe man nun ein Feuer dessen gleichen diejenigen / welche vielen Bataillen beygewohnt / kaum gesehen oder gehört zu haben / gestehen musten / welches anderthalbe Stunden ohne Aufhören daurete / massen die Schweden die Russen aus dem einen Walde zu dem andern jagten

jagten / weil sie auf der Ebene nirgends Stand halten wolten; und wurden sie dergestalt geängstiget / daß ganze Regimente um Quartier zuschreyen anfangen / es war aber kein Mittel / den erbitterten Schwed. Soldaten zurück zu halten / so gar / daß man grosse Mühe hatte / sie aus dem Holze zurück zu ziehen. Unter währenden diesem Gefechte / versuchte ein Theil von des Feindes rechten Flügel / aus einer Ecke des Waldes / die nachkommenden Schweden anzufallen / welche im Wercke begriffen waren / über den Morast zu gehen; Es wurden aber selbige von denen Vorbenpassirenden / welche sich in der Eile setzten / so wol als von denen Schwedischen Canonen / dergestalt empfangen und begrüßet / daß sie abzuziehen gezwungen wurden. Inmittelst dieses annoch unter der Infanterie vorgieng / so waren 2. Standarten von denen Königl. Leib- Dragonern / nebst denen Trabanten / überkommen / welche die ganze feindliche Cavallerie entgegen nehmen mußten / die da Spornstreichs von allen Orten / ihr Fuß- Volck zu entsetzen / und Ihr. Königl. Majest. in den Rücken zu gehen; und konnte man ohne grosse Verwunderung nicht ansehen / daß nicht 800 / nur eine so geringe Anzahl der Unsrigen / eine solche Menge der Feinde stutzig machen / sondern auch so lange aufhalten konnte / bis das Leib- Regiment zu Pferde und die übrigen Leib- Dragoner mit zwey Esquadern Smäländer / noch gerade darzu kamen: Da nun die Russen zu weichen / und unter einem beständigen Feuer sich abzuziehen begunnten: So bald die Schweden mit dem Degen in der Faust in sie drungen / fehreten sie den Rücken / setzten sich aber fort wieder / so bald sie durch andere ihrer Esquadrons abgelöst wurden / als welches ihnen um so viel leichter zwar / als sie mit so wenigen zu thun hatten / so daß oft 2. Schwedische Esquadrons / gegen 10. bis 12. Feindliche fechten mußten. Dieses dauerte annoch / nachdem das feindliche Fuß- Volck über einen Hauffen geworffen war / und durch alle Wälder und Moräste endlich flüchtete; Worauf Ihr. Königl. Majest. nach dero Cavallerie eilten / so aber mit dem Smäländischen und Ost- Gothischen Regimentern zu Pferde verstärckt war / und verfolgten den Feind über anderthalb Meile / unter unaufhörlichen Treffen. Weil aber ein Theil der Russen sich in den Morast begaben / und die Wege außer dem dergestalt tieff waren / daß man nicht durchkommen konnte / funden Ihr. Königl. Majest. nicht rathsam / ihnen weiter nachzujagen / sondern fehreten um / mit dem Fürsaz / des Feindes rechten Flügel zu attaquieren / der sich gerade gegen die Stadt über zusammen zog / und Mine machte / etwas daselbst zu versuchen / und uns in die daselbst nachgelassene Bagage zu fallen. Aber ehe und bevor Ihr. Königl. Majest. zurücke kamen / hatte auch dieser die Flucht genommen / nachdem er gesehen / daß mehrere Schwedische Regimente dahin im Anzuge waren.

Dieser Sieg / ist für so viel merckwürdiger und importanter zu achten / als er nächst Göttlichem Beystande / mit so gar wenigen Troupen besochten worden / bevor ab wenn man die vielen Vortheile / deren sich der Feind zu bedienen /

und hingegen die grosse Schwürigkeiten / welche die Schweden dagegen zu überwinden hatten / betrachtet.

Wie viel von beeden Seiten geblieben / kan man noch nicht wissen / massen diß den 5 / (15.) als den Tag nach der Action geschrieben; jedoch schätzt man den Schwedischen Verlust nicht groß / gegen dasjenige / was sie gewaget haben. Unter den Todten rechnet man den General-Major Otto Wrangel / den General-Adjutanten Hierta / nebst einigen Trabanten / Capitains und Rittmeisters; Vielweniger hat man amoch die Todten / an Seiten des Feindes / können zehlen lassen / weil sie weit herum auf dem Felde / und in den Wäldern zerstreuet ligen. Die Gefanaene berichten / daß der Moscovitische General von Schweden durch eine Stück-Kugel getödtet sey. Die Beute ist nicht groß gewesen / und hat meist nur in Es-Wahren / Ammunition und 19. Feld-Stücken / dergleichen man doch noch mehrere aus denen Morästen heraus zu fischen vermeynet / bestanden / wovon hienächst ausführlicher Bericht erfolgen soll.

Der König hat allbereits Ordres zum Aufbruch ertheilet / und werden wir morgen als den 6 / 16. Julii / den flüchtigen Feind verfolgen / der / wie man meynet / den Weg nach Mohylow / woselbst die Bagage gelassen worden / genommen / nach diesem Gefechte den Mut sehr sincken lassen; Und wird durch diese geschwinde Flucht / der hinter dem Dnieper stehenden übrigen Macht / keinen geringen Schröcken mittheilen; Gott / dem für diesen abermaligen Sieg / Lob und Danck gesaget sey / verleyhe ferner Glück und Fortgang. Wir haben 5. Meil bis Mohylow / doch können die Flüchtigen diesen Weg nicht alle genommen haben / weil sie nicht allein im Nachjagen sehr zerstreuet worden / sondern es werden sich ohnfehlbar viele der guten Gelegenheit bedienen / und das Beste suchen.

Wilba / vom 29. Julii.

Man hat sowol aus vertrauten Briefen / als mit Passagiers die Nachricht / daß zwischen 30000. Moscoviter / welche sich bey Holowczyn starck verschancket / und 12 Regimentern Schweden / eine blutige Bataille / geschehen / so fast 5. Stunden gedauert / die Moscoviter aber sind meist massacrirt / und ihr völliges Retrenchement erstiegen und erobert worden; ihrer Seits sind todt die beeden Fürsten Repnin und Galleczyn / General Chambres und Heußkn. Schwedischer Seits ist der General Wrangel todt / dessen Regiment und des General Kreyken haben am meisten gelitten. Die Schweden prosequiren ihren March nach Moscau / und salviren sich die Moscoviter so gut sie können.

Curland / vom 3. Augusti.

Über Rigan und Pernau will verlauten / daß in neulicher Action bey Holowzin / Moscovitischer Seits die Fürsten Rapin / Galiezin / wie auch die Generalen

neralen Chamare und Hensky geblieben wären / wiewol man den eigentlichen Verlust der Todten noch nicht weiß. Die Bestung Dörpt sollen sie nun gesprengt / geplündert und verlassen haben.

Copia eines Briefs aus Holoffsky / vom 5. (15.) Julii.

Ich kan nicht umhin Part von der remarquablen Victorie zu geben / welche unser König wider die Moscowiter besochten. Es ist nichts feiners als die Manier gewesen / mit welcher Se. Majest. die Reviere passirte / in Gesicht des Feindes / welcher sich an der andern Seite sehr vortheilhaftig postiret / und sonst viele Forten und Batterien längst der Revier gemacht hatte / dessen ohngachtet / ward derselbe obligiret / die Flucht zu nehmen / mit Verlust von vielen seinen Troupen / Canons und Ammunition. Dem ewigen und allmächtigen GOTT sey Danck / daß er den König für allent Schaden so gnädig bewahret / angesehen er allenthalben voran und sonst continülich in dem grösssten Feuer gewesen / das Pferd / darauf Se. Königl. Majest. geritten / hat gar einen Hieb in Kopff bekommen. Die Moscowiter haben so hartnäckig gefochten / als man an ihnen vorhin nie bemercket / Deswegen es auch unser Seits viel Volck gekostet. Von denen Moscowitern rechnet man 12000. Todte / und 3000. Gefangene / von denen Schweden bey 3. bis 4000. Mann / so geblieben. Gott gebe ferner seine Gnade!

Aus dem Königl. Schwedischen Haupt-Quartier am Wald / vom 14. Julii / eine viertel Meil unter Holoffsky / 4. Meilen von Mohylow.

Vorgestern haben wir ohnweit Mohylow mit denen Russen getroffen / und ist / Gott sey herzlich Danck ! der Sieg auf unsere Seiten gefallen. Vier Stunden lang von Früh Morgens / war ein Feuer / als wolte der Himmel zerstückern und einfallen. Vom Feind sind 15000. Mann / und 4. Generals / als Fürst Reppin / Gallizin / Chambert und Hensky auf dem Platz geblieben / auch haben wir alle Bagage / 17. Canons / 1. paar Paucken / und 5. Fahnen / bekommen / auch das sehr fortificirte Lager erobert. Auf unserer Seite ist Herr General Wrangel geblieben / und ist sein Regiment totaliter ruiniret / welches sonst aus 3000. Mann bestanden. Der König selbst hat sich darbey im größten Feuer befunden / und ist nunmehr den Dnieper-Strompassiret.

Riga / vom 3. Augusti.

Vom 6. passato wird aus der Schwedischen Armee berichtet / daß Ihr Königl. Majest. an dem Dnieper-Stromp mit dero Feind / welcher über 30000. Mann starck gewesen / erstlich mit 500. Mann auf dessen Vor-Posten angerucktet / solche gleich zerstreuet / und darauf / als sich die Feinde nach ihrer Armee retirirt / mit dero ganzem Corpo von 12000. Mann angegriffen : Ob nun wol

Das

Das Gefecht ziemlich scharff gewesen / und 5. Stunden gewähret / weil die Mosco-
witer einen Kern und die auserlesenste Leute gehabt / die sich daselbst befunden :
dennoch haben die Schweden / durch Beystand des allmächtigen Gottes / das
Feld erhalten : 12000. Russen sind geblieben / 2000. ertruncken / 8000. ges-
fangen / 19. Carthaunen / 12. Mörsern / nebst Bagage und Ammunition / auch
eine ziemliche Anzahl Fahnen und Standarten / und alles / was im Lager gewe-
sen ist / erbeutet. Von Schwedischer Seiten sollen nicht viel über 1500. Mann
geblieben seyn / dabey sehr bedauert werden / der Frabanten - General Branz-
gel / auch der General - Adjutant Wartram / aber eine grosse Menge sind von
denen Schweden blessiret. Die Königl. Frabanten haben sich überaus tapffer
gehalten / davon auch viele geblieben. Der König in Schweden hat bereits
über den Dnieper von seinen Pontons eine Brücke schlagen lassen. Aus Pirnau
wird berichtet / daß die Russen die Vorstädte der Stadt Dörpt in Brand gestö-
cket / wobey die Stadt selbst in Gefahr gestanden / das Werck aber
haben sie gesprengt. Der General Bauer ist noch in
Dörpt gewesen.

